



**Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter**

**Jahresbericht Chile 2011**

Im August 2011 veröffentlichte die Valech-II-Kommission einen Bericht, in dem fünf weitere Fälle von Verschwindenlassen, 25 politische Morde und 9795 Folterungen bestätigt wurden. Die Kommission war 2010 eingerichtet worden, um Fälle von Verschwindenlassen, politische Morde, politisch motivierte Inhaftierungen und Folterungen aufzuklären, die noch nicht der Rettig- oder der Valech-Kommission vorgelegt worden waren. Zum Ende des Berichtsjahres belief sich die Gesamtzahl der offiziell anerkannten Fälle von "verschwundenen" oder getöteten Personen in den Jahren 1973 bis 1990 auf 3216 und die der überlebenden politischen Gefangenen und/oder Folteropfer auf 38254. Die Anzahl von Menschenrechtsverletzungen, die gerichtlich untersucht wurden, stieg auf ihren bislang höchsten Stand. Ein Staatsanwalt hatte im Januar 726 neue Strafanzeigen eingereicht sowie über 1000 Strafanzeigen, die Angehörige von aus politischen Gründen Hingerichteten in den vorangegangenen Jahren erstattet hatten. Dem Menschenrechtsprogramm des Innenministeriums zufolge gab es im Mai 1446 laufende Ermittlungsverfahren. Zwischen dem Jahr 2000 und Ende Mai 2011 waren 773 frühere Angehörige der Sicherheitskräfte wegen Menschenrechtsverletzungen angeklagt oder verurteilt worden; gegen 245 von ihnen wurde das Strafmaß rechtskräftig verkündet. Doch nur 66 dieser Personen befanden sich in Haft, da die anderen von Freiheitsstrafen verschont blieben oder Strafen erhalten hatten, die später abgemildert oder umgewandelt worden waren.

Es trafen 2011 mehrere Berichte über Folterungen und andere Misshandlungen ein, darunter Prügel und die Androhung sexueller Gewalt gegen Schüler und Studierende, die bei Demonstrationen von der Polizei willkürlich festgenommen worden waren. Erneut gab es auch Berichte über exzessive Gewaltanwendung bei Polizeieinsätzen gegen Angehörige von Mapuche-Gemeinschaften.

